

DRINGLICHE ANFRAGE von Silvia Rigoni (Grüne, Zürich), Tobias Langenegger (SP, Zürich), Anne-Claude Hensch (AL, Zürich) und Mark Wisskirchen (EVP, Kloten)

betreffend Soziale Härtefälle und Monitoring der sozialen Auswirkungen bei einer Gas- und Strommangellage

Wegen der angespannten internationalen Lage und den Versäumnissen der schweizerischen Energiepolitik, den Ausbau der erneuerbaren Energien im Inland (Solar-, Windenergie, und Wasserkraft) voranzutreiben, müssen wir uns auf eine mögliche Mangellage bei der Strom- und Gasversorgung vorbereiten. Die Gas- und Strompreise sind bereits stark gestiegen und werden dies auch weiter tun. Wenn sich wie bei den Stadtwerken Wetzikon der Strompreis verdoppeln wird, muss ein Vierpersonenhaushalt mit durchschnittlichem Verbrauch mit einer Kostensteigerung von etwa Fr. 1000.- pro Jahr rechnen.¹⁾ Wird der Haushalt zudem mit Erdgas beheizt, können noch höhere Mehrkosten entstehen. Eine Preiserhöhung von 6 Rp/kWh (Bsp: Energie 360° von 11,95 im Nov. '21 auf 17.45 Rp/kWh im Juni '22) kann für einen durchschnittlichen Vierpersonenhaushalt knapp Fr. 1000.- Mehrkosten pro Jahr zur Folge haben. In einzelnen Regionen der Ostschweiz werden die Gaspreise um das fast 2,5-fache steigen, was dann Mehrkosten von bis zu Fr. 4000.- pro Jahr zur Folge hätte²⁾ Solche Preiserhöhungen werden Menschen mit knappem Budget stark belasten.

Gemäss Sozialbericht des Kantons Zürich waren 2020 108'791 Menschen von Leistungen der Sozialhilfe, Zusatzleistungen oder Alimentenbevorschussung abhängig. Die Caritas schätzt, dass 30-50% der Bezugsberechtigten keine Sozialhilfe beziehen. Die Zahl der arbeitsbetroffenen Menschen im Kanton Zürich ist deutlich höher. Zu befürchten ist, dass viele arbeitsbetroffene Menschen ihren bereits heute sehr bescheidenen Lebensstandard aufgrund massiv höherer Heiz- und Stromkosten nicht mehr halten können und zum Beispiel ihre Ausgaben für Gesundheit und Bildung einschränken müssen. Zusätzlich sind Menschen, die nahe an der Armutsgrenze leben durch die stark erhöhten Gas- und Strompreisen bedroht, in die Armut abzugleiten.

Unter diesen Umständen ist ein kantonales Monitoring der sozialen Auswirkungen der massiven Energiepreissteigerungen unabdingbar, damit dort, wo nötig, gezielte Unterstützungsmassnahmen ergriffen werden können.

1) Tages-Anzeiger vom 20. August 2022

2) Blick vom 12. August 2022

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die SKOS empfiehlt, die höheren Gas- und Strompreise in den Budgets der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger zu berücksichtigen. Wird dies in allen Gemeinden des Kantons umgesetzt? Wenn nein, welche Handlungsoptionen stehen dem Regierungsrat offen?
2. Werden die gestiegenen Energiekosten bei den Bezügerinnen und Bezüger von Zusatzleistungen zur AHV/IV und Alimentenbevorschussung berücksichtigt? Ist das bereits erfolgt? Was ist geplant?
3. Vorläufig Aufgenommene und Schutzbedürftige ohne Aufenthaltsbewilligen erhalten deutlich tiefere Unterstützungsleistungen als oben genannte Gruppen. Wie werden deren erhöhte Kosten für Gas und Strom berücksichtigt?

4. Viele Menschen leben unter oder knapp über der Armutsgrenze, ohne dass sie deswegen irgendwo erfasst und bekannt sind. Gibt es Strategien oder Vorkehrungen dazu, wie der drohenden massiven finanziellen Belastung dieser Menschen begegnet werden kann?
5. Die sozialen Folgen einer Mangellage bei Gas und Strom werden den Kanton Zürich nicht überraschend treffen. Ist ein Monitoring der sozialen Auswirkungen geplant, welches erlaubt, die Situation realistisch und umfassend einzuschätzen?

Silvia Rigoni
Tobias Langenegger
Anne-Claude Hensch
Mark Wisskirchen

P. Ackermann	T. Agosti Monn	S. Akanji	M. Bänninger
M. Bärtschiger	B. Bloch	H. Brandenberger	J. Büsser
L.. Columberg	A. Daurù	U. Dietschi	M. Dünki
J. Erni	K. Fehr Thoma	S. Feldmann	C. Fischbach
T. Forrer	D. Galeuchet	H. Göldi	E. Guyer
E. Häusler	F. Heer	D. Heierli	F. Hoesch
T. Honegger	Q. Hoxha	H. Hugentobler	R. Joss
S. Jüttner	M. Kampus	R. Kappeler	A. Katumba
S. L'Orange Seigo	D. Loss	T. Mani	T. Marthaler
C. Marty Fässler	S. Matter	F. Meier	W. Meier
B. Monhart	R. Mörgeli	G. Petri	H. Pfalzgraf
J. Pokerschnig	B. Röögli	M. Sahli	T. Schweizer
N. Siegrist	D. Sommer	J. Stofer	E. Straub
B. Stüssi	K. Stutz	B. Tognella	B. Walder
M. Wicki	W. Willi	N. Yuste	